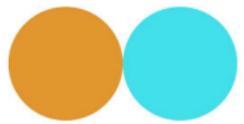




FLYER



Wissensgeschichte politischer Ideen – 013

Wolfgang
Brezinka

Die
Pädagogik der
Neuen Linken

Seewald Verlag

Gegenpädagogik. Aufklärung in Camouflage

„Nur ein Mensch, der an seiner Gesellschaft und ihrer Kultur nichts liebt, wird zu ihrem Umsturz bereit sein“ (S. 41), postuliert der Pädagogikprofessor und Verfasser von populären Erziehungsratgebern Wolfgang Brezinka in seiner Philippika gegen die emanzipatorischen Bestrebungen der Neuen Linken, deren gefährlichstes Vorhaben in seinen Augen darin besteht, durch Erziehung einen bindungslosen ‚Neuen Menschen‘ schaffen zu wollen. Einstweilen jedoch schaffen die Antiautoritären, die für ihn nichts als die designierten Wegbereiter neuer, totaler Autorität sind, nur neue Hüllen für ihre Kampfwerte: Totale Kritik und billige Aufklärung in Broschüren für Erstsemester und Oberschüler.

Der konservative Seewald Verlag, dessen seriöses Image sonst auch die Buchgestaltung prägt, begegnet dieser Herausforderung am Anfang der siebziger Jahre mit einem Heft in schlichtem mao-roten Einband, großen Schrifttypen auf dem Cover und dem irreführend-programmatischen Titel „Die Pädagogik der Neuen Linken“, der eine unbedarfte Leserschaft kaum ahnen lässt, dass es sich hier nicht um den erwarteten sympathischen Abriss umstürzlerischer Theoreme handelt – sondern um Konterbande.

Denn wie heißt es programmatisch in der vorgestellten Broschüre: „An geeigneter Literatur besteht kein Mangel mehr. Sie müßte nur mit ähnlichem Elan verbreitet werden wie ihn das Kartell der Linksintellektuellen für die eigenen anarchistischen Produkte aufbringt.“ (S. 63, Anm. 158) So erscheint das lieblos Hingeworfene seiner Zeit als sachliches Erfordernis.

Martin G. Maier

Abbildung

Rot und Schwarz: Cover zu Wolfgang Brezinka, Die Pädagogik der Neuen Linken, Stuttgart - Seewald Verlag 1972.